FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David

Tarangambadi, 02.07.1752-31.12.1752

Dezember 1752

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183477

Visual Library

Vater zu ergeben, und dann übrigens sich vor den Todten nicht zu fürchten.

Erweckung einer Kranken in Todesnöthen

d: 30 Nov bey Tische einer vormittags eine kranke Christin die an den Todten hart darnieder liegt. Man bat sie, daß sie vor allem Ding um Vergebung ihrer Sünden bei Jesu suchen, und sich ihm ohne Falschheit ergeben müßte. Sie bezeugte, daß sie sich züchtigen wolte. Nachmittags ging man nach Itschlaci, und redete mit den Christen vom jüngsten Gericht.

Eine kranke Christin das heilige Abendmahl begehrt

Eod: begehrte eine sehr kranke Christin das heilige Abendmahl; Sie sein das heilige konte nur mit sehr schwachen Worten beichten, hörete aber je länger je aufmerksamer zu, was man ihr nach Anleitung der Worte des Herrn Matth XI. 28 Kommt her zu mir &c. zu Gemüte führete, wie sie nemlich sich als eine, die nicht wenig, sondern viele Sünden auf sich hätte, recht bußfertig erkennen, und so zu dem Heilande ihre Zuflucht zu ernstlich nehmen müßte. Sie empfing darauf das heilige Abendmahl beginnig.

DECEMBER

Unterredung mit Heiden

D. 1. Dec. ging einer von uns der sich des Nachts über in dem Porteiarischen Schul-Hause aufhielt, des Abends im Porteiar herum. Man kam bald Gelegenheit mit Heiden zu reden, welchen man den Greuel ihres Götzen-dienstes vorstellete, und sie zu dem seligen dienste des wahren Gottes zu ermuntern suchte. Sie billigten es äußerlich, meinten aber daß, daß ihr Weyse nicht so schlim sey, daß man dabei der Seligkeit verlustig gehen solte

Das gleiche

D. 2ten ging einer von uns mit dem Land Prediger Diogo nach Tiruvadeiur um mit den Heiden daselbst zu reden. Auf dem Wege traff man bei der Heute einige Christen an, welche man zum fleißigen Gebet bei ihrer Arbeit ermunterte. In Tiruvadeiur selbst redete man anfänglich mit einem, der sich dann gleich umkehrte herbei fanden. Man fand sie aber sehr in ein gelinderlich Alt

man

man diesen Häuslen verlassen, liessen sie ein Büchlein
zurück, welches man ihnen auffschnitte. Hierauff hielt man
sich in einem Kühe Stall auff, alwo man mit einigen Heiden
sonderlich einem Bramanen von dem Dienst des wahren und
lebendigen Gottes redete. Als man sich nun wenig erfolgt,
ging man in eine andere Strasse, und nöthigte daselbst die
arme Heiden ins Haus und Reich Gottes hinzu gehen. Die wa-
ren in einigem dingen dem äusseren Ansehen nach billiger, hörten
alles in der Stille an, und sagten: das kan man in einem
mündlichen Gespräch nicht so gleich auffmachen, wir müssen das
wahre Gesetz lesen. Ein anderer aber sagte: wie kan einer,
der blödes Verstandes ist (oder wie er es auffdrückte eine
thörichte Seele ist) die alles glauben und solches Erkentnis
erlangen? Es ist nicht genug, wenn man erkennet, daß
nur EIN Gott sey. An einem andern Ort redete man mit
einem Heiden, der sich gantz klein auffdrückte, und bekante,
daß es bey ihm, ein, ein Kind Gottes zu werden. Indessen
hinderte ihn der irdische Sinn, der Wahrheit zu gehorchen,
dabei er doch auff eine bessere Zeit hoffete.

Ein anderer von uns ging nach Eruckitaschery und Cossapaleiam. das gleichen
An ersten Orte verkündigte man einigen Heiden, wie selig es
sey, sich dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, zu ergeben.
Sie hörten auff merckbar zu. Im letzten Orte stellet man
an zwei Orten einigen Heiden vor, daß man über ihre grosse
Unseligkeit, und dabei bezeuterliche Sorglosigkeit sehr besorgt
sey, und wie sie, wofern sie sich nicht zum Herren wenden
würden, es endlich bereuen müssen. Auff bey setzte man hier
zwei Kinder, die an den Hoden lingen, welchen man einige
Sprüchgen von dem Herrn Jesu vorsagte.

Ein anderer aus uns ging nach Wölipaleiam, die Franckes Das auff einer

Schriften

Brauden Christ

Christin, so vor 2 Tage das heilige Abendmahl nie gelangen hatte, zu besuchen. Man fand sie sehr schwach, aber auch sehr begierig das Wort Gottes zu hören. Man sagte ihr die Predigt, welche man Morgen halten wird, und betete mit ihr und über sie. Sie erbaute alles mit solchem Verlangen und Hinneigung an, daß man durch ihr Verhalten sehr erquickt wurde. Mit einigen gesunden Christen, die einen begegneten, wurde auch besonders gerredet.

das gleichen

d. 4ten Dec. besuchte einer von uns ein paar Brauden Christen in der Stadt. Einen bat man auch keinen Menschen, seine Verbrauen zu setzen, sondern sich mit bußfertigen und gläubigen Herzen zu dem in Ewigkeit zu halten, auch dem unser Vaterlan gelegen, damit wir auch im Todesfriede haben möchten. Er bezeigte sich begierig einen Zuspruch aus Gottes Wort anzuhören. Ein bei dem Ofen an den Boden krank liegendes Weib, Kinder verwalte man an seinem Unarten, und an den Fleiß zu gedenken, der sie zu büßen hat, nemlich an den Herrn Jesum, und zu ihm auch ein gnädiges Andenken an ihn, zu flehen. Man betete über ihn, wie auch bei den vorigen geschehen. Es seufzete bis [illegible] angenommen der Unterher. Den Eltern des Kindes sagte man auch ein Wort nach ihren Umständen.

Erweckungen Christen und Heiden

D. 6ten Dec. besuchte einer von uns die Christen in dem Sattirer-Dorf von Erucikitaneschi und suchte ihre Herzen durch Betrachtung des großen Erlösungs Werks, so durch Jesum Christum geschehen, zum lebendigen Glauben und Liebe zu erwecken. Einige Heiden kamen hierzu, welche man ermahnte, sich von den Abgöttern zu dem warren und lebendigen Gott zu bekehren. Darauf ging man nach Medkupaschi, Tscheri, und wiederholte mit den gegenwärtigen Christen die am vorigen Sontage abgehandelte materie; wie sie

nemlich

2 D 29 : 16

nemlich Jesum, der ihr Erretter und König sey, gläubig annahm und ihn von herzen liebete und ihm
ein anderer von uns bey ihr in Porreiar einige Christen, der gleichen
und Stahl auch ein paar mitbringen an und suchte sie zu
mehrerem Fleiß zu erwecken. einige heiden erwekte man
überhaupt zur Verlassung des unseligen Götzen dienstes
und zur Verehrung des einigen warren Gottes.
In Cadtuschori suchte einer von uns ein paar heidnische Gleichfalls
weiber zu überreden, sich an ihrem Schöpfer und Eigenthums
herrn um heilam zu ergeben, damit sie selig werden könten.
Sie schienen, nach einiger wieder Bruch, überzeugt
zu werden, daß sie dem Gehörten nachdenken müßten.
einigen Christen hielte man vor, wie viel der Herre Jesu
gethan, daß wir erlöset und selig werden möchten, und
was uns zu gleich dabei sey. In der Nacht sprach man noch
bei einem bekehrten Christen an, und bat ihn mit einem
buß fertigen und gläubigen herzen als ein Kind beständig
auch die zu kunft seines Herrn und Heilandes zu warten,
weil er nicht wüßte, wie bald er kommen, und ihn abfor-
dern würde. als man ihn fragte, ob man weggehen
solte, erinnerte er daß man erst noch über ihn
beten müsse, welches denn auch geschah.
D. 7ten Dec. wurden einer von uns mit einigen heiden
auf dem Wege nach Porreiar. Man zeigte ihnen, daß
wenn sie in Erretung ihrer Seelen den Fleiß an wenden
wollten, den sie in Unterhaltung ihres Leibes an wend-
ten, würden sie selig werden. Weil aber die Seele
viel höher zu schätzen: so solten sie auch für dieselbe
mehr sorgen. hierauf zeigte man ihnen, wie sie es
anzufangen hätten, wenn sie die Lügen von der Wahr-
heit

heil unterscheiden wollen. Sie gaben auch hierbey alles zu, insonderheit aus dis, daß durch ihr Wachsen die Heuden. Schul, den nicht getilgt werden könten. Indessen gingen, in das zimmlich Heidnische weg, welches man ihnen auch zu erkennen gab. Sie meinten aber alles wol zu behalten. In Porreiat hatte man an einigen Orten ein Gespräch mit heiden. An dem einen Orte wurde hauptsächlich darauf gedrungen, daß man ihnen nimmer ein, kichen Lebens geben solte, daß Christen selig werden. An andern Orten zeigte einer unter ei, nem zimmlichen Haufen: so lange ich Lingi haut habe, verlasse ich das heidentum nicht, Gutes und böses kmt von Gott, denn wer hat den Teufel er, schaffen? woher ist es gekommen, daß er in Schmut. und Sünde verfallen?

Begräbnis eines Christ.

d. 8 Dec wurde ein Christ begraben, der zwar zu unserer Gemeinn gehöret, und in unserer Schule erzogen worden, nachgehends aber mit unsern beiden Brüder Fabricius nach Madras gegangen, und daselbst bis in die Mitte dieses Jahres geblieben. Er wurde von daher gesandt um sich an der hectic curiren zu lassen. Allein, ein ieder sehe es überzeugt, daß ihm abgenutzten Kräfte auf seine im tödtlichen

Verlan

Verlangen das heilige Abendmahl gereicht werden mußte, welches er mit großer begierde, in außerster Schwachheit empfing, und endlich gab er gestern gegen Abend seinen Geist auf, und entschlief. Bei der beerdigung wurden denen 8 Stück Kindern, so wol als sämtlichen beichen Gebolge, welches ziemlich ansehnlich war, aus Psal. Psalmo 12, 13. 14. Lazarus und die Sünder. Summa aller lehre Sonntag. zur Erweckung des herzens gleichsam an das Gericht und die künftige Aufenthalt zu gedenken, und sich dadurch zur ~~Furc~~ Furcht und Liebe Gottes kräftiger reizen zu lassen, vorgehalten.

Eodem. besuchte einer von uns die Christen in Ischlati und ermunterte sie nach der Regel des wortes Gottes auferzuge[illegible], redete auch mit einigen heiden, und zeigte ihnen den Weg zum ewigen Leben. Besuch der Christen

D. 9ten Dec. wurde ein Knabe begraben, der Begräbniß zu

nahe

Aus Schul Kinder beten

nebst seinen Eltern in einer Taufl preparation war, auch in die Schule aufgenommen worden, aber nach einigen Tagen die Pocken bekam, und da es etwas mit sich aus sahe, die Nothtaufl erhielte, in welcher ihm der Namen Christian gegeben wurde. Nach der Taufe gingen die Pocken zwar herunter allein er bekam einen Hechtauf, und den Durchfall, wo an er nun lich heute Mittag gestorben. Er hat immer nun der noch gebetet, wenn ihm bei seyrem täglichen Zuspruch einige Seufzer vorgehalten wurden, häufig aber auch für sich allein. Bei seiner Beerdigung stellte man sonderlich den Schul-Kindern den Spruch 2 Cor. 5, 9. 10. den sie alle aus Auswendig gelernet, vor, um erwekt zu seyn, sich klein bei Zeiten auf die Rechnungshalt gefaßt zu halten und sich zu beyständigem Gott in Christo wohl zugestellen.

Unterredung mit Kod. Da einer von unsern Aeltesten nun an den Pocken siechen u. besuch krankliegenden Schul-Kindes in der Stadt besuchen wollte, nimmt kranken Kindes

erzählt man vor der Thür des Hauses einen Knaben stehend an, den man erst einzeln und hernach noch andere Knaben, die nach und nach stehen blieben, der Willen Gottes zu ihrer Errettung und Seligkeit vortrug. Hie und andern gaben zimlich traurig ihren Beifall zu den Gesagten, einer aber in Unbedachtsamkeit wieder, zwar heftig und bis weilen spöttisch, endlich gab er auch aufsprüchig nach. Dem kranken Kinde rechnete man zu, nicht sicher zu werden bei anhaltender Besserung, sondern sich klein nahe zu Jesu zu halten und betete über dasselbe. Ein ein zelner Knabe war stehen geblieben, und hörte alles mit an, was man dem Kinde und seinen Eltern sagte.

2 D 23:16

den 12ten Dec. besuchte einer von uns ein gleichfalls an den Pocken sehr schwer darniederliegendes Kind, so bisher in der Schule gelernet. Man fand es dem Leibe nach sehr schwach; das bezeugte es mit gebrochenen Worten, sein Aufnehmen in ihren Himmel. Nachdem man es darinn zu stärken gesuchet, betete man über dasselbe, in Gegenwart vieler Christen; welche zum Theil mit Thränen mit beteten. Die Christlichen Anverwandten des Kindes, las etwas aus dem Psalter Davids, und etwas Paradies-Gärtlein, da man kam; und bezeugte herauch, daß er darinn sterben wolte. Geschrieben

Eodem besuchte ein anderer von uns eine sehr armes und krankes Weib von dem Orte Gierichen Gemeine in Wodeja leiam, welcher man mit einigen kurzen Nutzzern zeigete, wie sie ihren grossen Jammer und Elende des Leibes und der Seele bey dem ihren Heiland darrüber sollte. Sie hat nun fast täglich die Epilepsie und ist dadurch in solchen Zustand gesetzet, daß sie kaum das geringste von den höchst nöthigen Stücken der Christlichen Lehre fassen kan. Herauch redete man mit einem Christlichen Weibe aus der Armenischen Gemeine, und welchem man sie zur fleißigen Anhörung des Göttlichen Wortes vermahnet, mußte man sie wegen ihres irrdischen Sinnes, ohne sie in ihrem Armen bleiben lies, neulich bestrafen.

Eodem ward an die Armenische Mitnem eine Ermahnung aus dem vorigen Sonntags Evangelio Lucä. 21, v. 25. f. und sonderlich aus v. 34 bis 36. Aber hütet euch f. gegeben, und sie ermuntert, nicht nur alle grobe Sünden zu meiden, sondern auch dahin zu trachten, daß ihr Herz recht kindlicher Furcht und Wachsamkeit vor Gott stets erfunden werde.

den 10ten giengen Herauch von uns nach Sengiboden Karei, als, wo wir die gegenwärtige Christen ermunterten, daß sie redlich anzuhalten, und sich einer vor den Heiden nicht zu schämen: imgleichen zeigeten wir ihnen, wie sie sich unter

Gespräch eines Kranken Kindes.

Vergleichen

Ermahnung an Armen

Unterredung mit Christen und Heiden

nindischer erwachsenen Leuten? Auch wünschen wir eine Bitten Gott zu suchen. In dem hierzu gehörigen Parade er durch ging gen wir vor verschiedene Häuser, und suchten die Heiden zum Reich Gottes einzuladen. Ein Alter Mann merkte gar nicht auf das gesagte, und weil er uns nicht los werden konnte, schickte er uns mit einem bloßen Vorzeichen ab, der Bey kommen wolle noch ein Alter vor den Heiligen Schatz: er begehrte nur eine Surrette, das ist einzuräumen ge wellbes Gebrauch Blat zum Rauchen, noch andere hörten die Wahrheiten von Gott nur so obenhin an. Auf dem Rückwege begegnete uns ein sehr Alter Mann nebst noch einem Armuthen. Wir zeigten ihnen, daß es sehr Zeit wäre sich Ihre Zuflucht bei Gott für seine Seele zu suchen. Er wendete einige gewöhnliche Hindernisse vor. Mitterhin ging einer von uns noch nach Amulentedel, woselbst unter Heiden und Christen ein Wörtlein aus gestreut wurde.

Verzeichniß und Zahlen aller

Indem ging ein anderer von uns nach Gillei ali und baten einigen Orten die Heiden, sich mit Gott versöhnen zu lassen, und zu dem Ende deßwegen eine wahrhaftige Gnade anzunehmen, der die Versöhnung zwischen uns und Gott zu wege gebracht hat. Man zeigte ihnen zu dem Ende, daß die Mittel der Sünden Schuld los zu werden, die sie bisher gebraucht hätten, nichts taugten. Ein aufgeschnitzter Heide sagte: Wenn man ein Hertzen wie ein Stein dencke, so wird man selig.

Zwanzig andere von uns gingen nach Sandirapadi, und versuchten die Christen in Cadiri und Parnei, und daß selbst zu mehrern Ernst in Besserung ihres Seligkeit. Mit Heiden wurde auch hie und wieder ein Wort zu ihrem Heil geredet. Sie waren aber leidige! sehr gleichgültig.

Monatliche Parochialen 14. ten Dec. hatten wir die Monatliche Parochialen

der Familienschul-Jugend wurden aus Lucä 19, 29. die herrliche Worte: Heute ist diesem Hause Heil wiederfahren, aus Herz gelegt; und dabei schulicht gewünschet, daß doch an diesem Seligen Tage, dem heutigen Missions Hause Heil wiederfahren möchte. Den National-Gefühlen wurde aus Vorbeytzung der im letztern Evangelio ‡ Lucä 12, v. 37. Selig sind die Knechte ꝛc. zu unserer Gemeinschaftlichen Ermunterung vorgehalten, und die große Seligkeit der wachenden Knechte des Herrn daraus betrachtet: welche der Herr uns allen in der ihm vorgeschriebenen Ordnung zu Theil werden lassen wolle

Eodem meldete der Gehülfe Packien, daß er im vorvorigen Monath Christ, wenn er nicht von etlichen Arzen, und sehr gebrauchtem Wasser verhindert worden, alle Orter seines Districts besuchet, und Christen und Heiden das Wort Gottes verkündiget. Die Königsberger angesehener Mann, ist, wie er mel- det, nimmer in sein Haus gekommen, und hat etwas in der Bibel gelesen und gesagt alles wäre gut, wenn ihr nur nicht die Mutter Gottes verunehret ꝛc. Nachdem ihm Packien darauf geantwortet, soll er sich seiner Almosen ge- rühmet und gesagt haben, wenn man denn auch nicht durch Gerechtigkeit selig wird, so doch durch die Almosen, welche man giebt. Ein Brahmanischer Philosophus soll gesagt haben, daß es zwölferlei Religionen in der Welt geben; sechse davon bestünden in äußerlichen Uebungen, sechse aber gingen auf das innere, und zu der letzten Art gehöre auch unsere Religion. Packien hat ihnen aus Matth. 6. die Warnung des Herrn Christi vor dem äußerlichen Dienste Gottes vorgelesen. Einige Heiden haben sich beschwert wollen über die Grüzen der Bibel-Bücher

Packiens Beruf

Den 15ten die zweyen Arbeiter im Tirupalaveischen und ‡ Lucä 21, 36. befindlichen Ermahnung Jesu zur Wachsamkeit die reifsten Worte unseres Heilandes

Beruf aus

Cawaftalam und Trupalaturen

Cawaftalamschen Kreise, wenn uns heute ihr Bericht von Jg-
nasi führet da, wie er mit Heiden verschiedene Gespräche
gehalten. Unter andern habe ein Tamulischer Officier aus
Tirutschirapali bei dem dortigen Aiken mit ihm vie-
les von der Religion geredet, sich aus den hinlänglich ge-
druckten Büchern verschiedenes Verlesen lassen, und darüber
seine Meinung gesagt. Hat auch auch Vorschrift ein Buchlein
bekommen

In des Mutu Bericht ist nichts sonderliches Merkwürdiges
außer, daß er bei einer Christen Frau, der an einem Schen-
gan „bis plötzlich gestorben ist, wo der statten Hinweisung zum
Heil eine Rede gehalten hat. Bei einer Römischen Christen
Frau hat er auch eine Rede gehalten. Von einem andern
Christen Namens Christian welcher nach einer Zeitlang
rigen Abwesenheit wieder zu Hause gekommen, gedenket
er, daß er ihn in einem guten Zustande angetroffen
habe und wie selbiger Gott gelobet daß er ihn durch fri-
ne Gnade bewahret hätte.

Dabeylichen auch dem Cumbagonamschen Kreise

Die zum Gehülfen im Cumbagonamschen Kreise stattenden
auch in diesem Jahren Bericht von ihrer Arbeit als Schul-
knaben welcher im vorigen Monat auch nicht ge-
denken, in dem er durch den Bürgen so wohl, als
auch in den Klüsten sich aufgehalten hatten, das uns sein Diarium von zum
Monaten war. In selbigem war unter andern merkwür-
dig, daß ein Brahmer, der sich vor einem Pandaram aus-
gab, sich mit ihm in ein weitläuftiges Gespräch von der
Christlichen Religion eingelassen, und alles approbi-
ret sich auch erkundigt, ob er wohl heiraten dürfte,
wenn er ein Christ würde. Endlich hat er dem Unter

Letztern bekennt: er habe ein Weib in Adamboram; es
wüßte aber solches kein Mensch im Tanjchaurischen Reiche. In
zwischen wollte er sein Weib auch holen, und kommen. Allein
Schimaschen zweifelt billig an seiner Aufrichtigkeit, weil
er sein Versprechen, den folgenden Tag wiederzu kommen, schon
nicht gehalten. Zu Gondakuti hat er mit Verzeichnuß einen Bri
den, die ihnen einen Pallias, der unter einem Baum
verwahrt wird, versprochen gehalten, und derselbige ihnen
Götzen gezeuget, daß er großer Gaben gäben hat er desswe
gen Pfaur Pfeffer verzehrt, und ihnen den höchsten Geber vor
gestellet. Zu Tanjchaur als wohin er zu einer Leiche ge
ruffen worden, hat er im Chor einer großen Menge solch
die den König, der auszieheu wollen, erwartet, den wahren
Gott und König aller Könige verkündiget, der Könige ein
und absetzet: daselbst hat ein Römischer ihn gezeuget; wa
rum die Heidnischen die Mutter nicht anbeteten; welchem er
geantwortet = weil es Gott wieder in den zehen Geboten, noch
sonst an einem andern Orte befohlen: da nun jener versetzet:
es ist dann aber verboten? so antwortete er: es stehet in
der Heil. Schrift der ausdrückliche Befehl Gottes: du solt Gott dei
nen Herrn anbeten, und ihm allein dienen. Hiernest Römische Ehr
Leute an seinem Orte hat er durch Verbrennung und Erklärung einig
er Schrift stellen von der Verschiedlichkeit, und durch ein Gebet
daß er mit ihnen gethan, unter einander aus gesöhnet. Deutsch
hat er auch die Schriften oft besucht und unterrichtet. Der Ge
fuhlte Parenschimuttu, der bei seiner anhaltenden Schwächlichkeit
nur im Wagen, so auch in diesem Monat nicht viel aus und
herum gehen können, außer in den Nahe liegenden Ortern, mel
det, daß bei dem letzten Sturm der auch an seinem Orte
geschehen, manche Heiden in sein Haus gekommen, und sich dorten

nun schützen wollen. diesen hat er bezeugt: wie Gott al-
lein uns schützen könne &c. Er hat heut auf wieder der Heiden
Werbrunnen der Götzen und ihre Kartagei gezeugt. Da
er nun ausgeschienen Heiden zum Reiche Gottes gerufen,
hat der selbe gantwortet: Gottes Gnade ist dazu nöthig;
worauf ihm der Schüler bezeugt, daß eben dieses durch-
da Gottes sey, die er ihn rufe, und er wolle am jüngsten
Tage des wegen wieder ihn zeugen. Ein anderer hat dabei ge-
sagt. Ob der Reis ist das verwechselte. Ein Bandaram, der
den Schülern kennt, kam von seinen Brüdern zu denselben,
und bat ihn die Eigenschaften und Werke des Wahren Got-
tes zu sagen: denn er wolle darüber einige Verse machen,
und solche als denn vor den Königen, als bei denen er
noch bekannt und auch vor Heiden singen: zeug auch dabei
wieder Z. H. nach dem heissen Wasser, Sohn und Heil. Geist,
als welches er von den Königen oft gehört. Da nun
der Schüler ihm nach seinem Begehren eine weitläuftige
Vorstellung von Gott zu geben, hat er gesagt; er wolle mit
ehesten wiederkommen, Ole und einen Griffel mit bringen,
um solches auf Führeli auf schreiben zu können. Einen kan-
ten Christen hat er an einem andern Orte besucht: der nun
dessen Bruders Weib Anbaiyalem Gesichten gesagt: Wenn
der Kranke sanftapfen sterben sollte, soll mir sein Tod
nicht so nahe gehen = allein die Entfernung der Königen,
die ich dabei befürchte, wird mich sehr angreifen: hat er
ihr und ihrem Manne die Lehre von Trunk, von Glauben
dem Kampf und Sieg desselben vorgehalten

Desgleichen aus Tanschaur. Der Catechet Rajanaicken in Tanschaur hat in seinem
Journal von zwei Monaten mehrere Gespräche mit Hei-
den und Mukamedanern angeführet: die aber meistens
theils heuchlich abzuleugnen. Der Königsche Catechet Schawri-

2 D 29 : 15

rajagam soll noch einen Heimlichen Hang zu unserer Kirche haben: weil er dann in unseren Büchern, darin er einen und den andern besitzen soll, ~~zum Christlich~~ liest, und erst ein Paar mal bei Rajandiken sich noch verlesen lassen; auch in andrer seit das ins Sonnenlichte über setzte Stück Paradies, Gartlein sehr gelobet haben soll. Zwei Christlich Ehe Leute aus Tennilikkudi, die sonst in Schaffung ihres Heils sehr trägh gewesen, sollen sich jetzo mehr zu ermuntern scheinen. Das Weib, Namens Fliwai ist zweimal nach Tanschaur zum Lehrsatzen Unterrichts Halber gekommen, und hat das eine mal dem Sentäglichen Gottes dienst beigewohnet. Weil sie ehemals in unserer Schule lesen gelernet, bittet sie den Lehrsatzen ein Büchlein gebeten, um für sich darin zu lesen; welches sie auch erhalten. Der Tanschaurische Schulmeister Sewanesen, hat nebst der Arbeit in der Schule, auch, wie gewöhnlich die Sattiser Christen besorget.

Matthaus und Schauri Bericht

Der Schulze Matthaus in Tattenur, führte in dem Verzeichniß seiner Arbeit, so er uns heute verlas, unter andern an, daß er einen Mukamedaner, wenn er bei seinem letzten Hierseyn Gewehrmund hat, das von ihm verlangte Arabische Neue Testament eingehändiget. Ein Mukamedani ihr Priester hat denn auch anfänglich etwas darin zu lesen versucht, hernach aber soll er gesagt haben, daß der Dialect in dem Buch etwas zu hoch für ihn sey, und übrigens sey ihm auch nicht erlaubt, in dem Buche zu lesen, daher er es zurück gegeben, als Matthaus ihm der Familiesche Streit zwischen einem Christen und Mukamedaner gegeben, und sie beim Aufhalten erblickt wie der Herr Jesus ein Sohn Gottes zu seyn darin beschrieben werde, haben sie sich bald davon gewürget, und gesagt wenn Er der Sohn Gottes gewesen, wie es möglich, daß er

Indem ihn sie hätten insonderheit können, worauf ihm Matthaus ein und andres zur Antwort gegeben. Da der Heiden ihnen nichts von der Geburt Muhamed und von seinem Leben vorgehalten, und ihnen daraus seine Unheiligkeit unser Mittler zu sagen beweisen wollen, sind sie ziemlich auf gebracht worden, und haben ihn vor einen Heiden gehalten. Sonst ist der Gefangene laut seines Bericht, fleißig in seinem Bezirk herum gegangen. Der Unter Lehrer Sahaari bei Hathi herum, erzählte daß mancher wegen seiner Arbeit an Christen und Heiden Gespötter und Verachter.

Das heil. Abendmahl zum ersten mal in der Tamulischen Gemeine

Den 17ten gingen sieben zehn Personen zum ersten mal zum Heil. Abendmahl nach dem sie seit vierzehn Tagen darzu zubereitet worden. Einige waren aus der Tamulischen Schule, andere aber erwachsene Leute aus der Gemeine. Sie bezeugten deutlich, daß sie ihren Taufbund aufrichtig vor Gott erneuern wollten. Ob sie es nun wirklich gethan oder den Gedachten Bund mit Gott bestehen werden, wird ihr Wandel aus weisen. Der treue Heiland der ihnen nach vorher Preparation genug nahe gewesen wolle sich über sie erbarmen, sie waschen und reinigen in seinem Blute, und durch seinen Geist auch aber Behaftreiten und bis ans Ende bewahren Amen!

Bemerkungen an Heiden und Christen

Den 20sten gingen einer von uns nach Itschlacki. da man durch Porteiar ging, redete man vor einen Heiden Haus, vor welchen sie den Weg eben machten, und reinigten. Man ermahnete sie dem Herrn ihrem Gott den Weg zu ihrem Herzen bereit zu machen, durch Wegthuung des Heidenbunds und allerlei Sünden, denen sie ergeben seyn. Einer verwiderte: ich bin kein Sünder. Man sagte hierauf daß er mit allen diesen Worten sündige, und weinder sein Gewissen Lügen strafte. Er wolte einen gewissen Lob sagen

2 U 29:15

dessen sagte er; Wir wollen alles thun was ihr sagt. In Itikladi versammelte man einige Heiden sich zu dem wahren Gott zu wenden. Wo der Werbe, Prediger Sebathal Hause versammelten sich einige Christen, welche man ermunterte; den Heiland zu bitten ihr Herz und Haus nicht Werbeni zu öffnen sondern ihnen Heil wie, derfahren zu lassen.

Eodem Zwanzer andere aus uns gingen nach Dewanur. Desgleichen
In Porreiar redete man zuerst im Compagnie Garten mit einem Wallauer, darauf mit einem heidnischen Gärtner und Weber von der Erkenntniß Gottes und Christi, und von der Annahme des Wahrheiten, Heilen, das. Außer dem Compagnie Garten, da einer von uns auf den andern wartete, der versammelte Haufe, er große Menge Heiden um einen: Einer aus dem, selben bat, man möchte ihm doch verschiedene Versehrungen und Quittirungen erklären, die er hervor brachte = man that solches zuerst = nach Gehends aber redete man ihnen allen zu, ihre Sache mit Gott in Richtigkeit zu bringen, und zu dem Ende zu den Füßen Jesu Christi den Sünden Tilgen anzunehmen. In Dewanur redeten wir zuerst vor dem Orte, und darauf in dem Dorfe selbst mit verschiedenen Heiden an verschiedenen Orten. An einem Orte war ein ziemlicher Haufe welcher die vorgetragenen Wahrheiten der Heil Ordnung mit äußerlicher Approbation anhörete, auf einer dem andern es erklärten. Auf einer Christlichen Familie und einem ihrer Königlichen Aufwartenden wurde doch zugeredet, daß

zugen die bestehende heilige Lehre und Gebet und Anhörung der wichtigen Sache die im Anfang vorgetragen worden wurde, zuzubereiten

Ebenfalls Noch ein andrer von uns erwachte drei Heiden und eine Heidin auf dem Weg nach unserem Porliari schen Missions-Häuser, und nahe bei demselben zur Erkenntnis ihres Gottes und ihres Heilandes. Sie waren ziemlich durchnaßt. Im Beichtstuhl-Präparand er desselben, ermunterte man zur Aufrichtigkeit und zum Gebet. Unter der Zeit setzte sich ein andrer von uns an der Landstraße bei des Naickers Garten nieder und bud einige so vorbei gingen zum Dienst Gottes ein

Bemerkungen an Christen Noch einer von uns begleitete ein Christ bis vor Porliar. Weil er sich zum Heil. Abendmahl angezeigt, ermunterte man ihn, sich von Gott selbst Kraft dazu zuzubereiten zu lassen. Da man sich seiner äußeren Umstände in etwas erkundigte, sagte er, unter andern, daß so bald sein Heidnischer Herr erfahren, daß er ein Christ werde, habe er ihn zu ihm gesagt: du bist bisher mein Kind gewesen weil du aber zu der Religion übergehst, mußt du nicht mehr vor meiner Augen kommen, gehe zu Itschlaci so wohl als noch vor dem Dorf, bat man theils mehrere, theils einzelne Christen, und Christin um gleichfalls, sich zum natürlichen Genuß des

Heil. Abendmahl in den bevorstehenden Tagen nicht
bis herzig und Gnaden hungrig machen zu lassen.
Den 21sten starb abermals ein Schul Kind, welches wir Leichen Rede
kürzlich die Pocken überstanden. Es hat sich zu sei-
nem Tode gar fein zubereitet, mit den Schul Kindern
so wohl als andern Leid Begleitern, wird in der Leich-
Rede von dem Gegenwärtigen Leben als einer Pilgrim-
schaft gehandelt, und gezeugt wir wir uns als geist
liche Pilgrimme nach dem himlischen Vater land zu
verhalten hätten
Den 22sten Dec. las man in der Stunden. Ahne, Zubereitung auf Weihnachtsfest
Nachm. Catechisation Daum Zuhörern die Worte 1. Joh. 4,
v. 8. 9. 10 Wer nicht lieb hat — für unsere Sünden
nahmen wir, und erwarmte sich mit ihnen, die Liebe
Gottes gegen uns, die er in Sendung seines Sohnes be-
wiesen, in den bevorstehenden Tagen recht zu betrach-
ten, und uns da durch zu einer herzlichen Gegen
Liebe zu ihm und zu dem Nächsten v. 19 u. v. 11 bringen
zu lassen. O! liebe, liebe dich selber lieben.
Von Gefühlen in Cuttanellur las uns aus seinem Be- Bericht aus Cuddanellur
richte unterschiedner Gespräche vor, welche er mit
Heiden, die an unseren Orten aufgesucht, gehalten
hin und andrer haben auch ein Verlangen bezeugt, Christen zu
werden
Den 23ten Dec. wurde in der Früh Stunde zur Vorbere- Zubereitung auf Christ Fest
tung auf das Weihnachts Fest 1. Timoth. 1, v. 15. das ist ja gu-

wirklich wahr, zum Grunde gelegt, und daraus gezeiget 1. Welche Wahrheit uns in dem bevorstehenden Feste verkündiget werde, nemlich: daß Jesus selig zu machen 2. wie theuer und werth wir diese Wahrheit zu achten, und wie begierig wir sie aufzunehmen hätten. Zu eben dem Zwecke wurde auch den 24ten Dec. als am 4ten Sonntag nach Advent in der Neu Jerusalems Kirche das Evangelium Jesaia 9, v. 6. Und ist ein Kind, betrachtet, und unsere armen Christen vorgestellet das große Fest Weynachten, so uns Gott in diesem Feste geben wolle

Weynachts Feste den 27ten Dec. Zu diesem Weynachts Fest hat der gnädige und barmherzige Gott uns und unsere Zuhörer aus der Stadt und Land Gemeine gnädiglich gelehret, und lüstiglich gezogen und erquickt durch das heilsame Wort, von der Sendung seines eigenen und eingebohrnen Sohnes ins Fleisch, zu und für uns, und uns zu gut. Er gebe uns und unsern Zuhörern Barmherzigkeit, mit solcher seiner Gnaden Gabe treu umzugehen. Aus der Land Gemeine waren die Christen aus dem Majaburamschen Kreise hieher beschieden, von welchen hundert und etliche achtzig hergekommen, der Landbrief, der Ambros war auch hier geblieben, und hat uns gerne und treulich geholfen, in Besorgung der Christen. Insonderheit half er mit bei Separirung der Land Christen, die zum Heil. Abendmal gehen wollten.

Dienen unserer Hinzuthung des Heil. Abendmahls die
Fußwaschung und Fremdenpflege des Herrn Jesu Matth. 11, v. 28
Kommet her ꝛc. aus Herzen gelegt. Auch wurden zwei Kinder
getauft, und ein anderes so in der Noth getauft wurde
confirmiret. Nun 81 Herr sey gelobet für deine unaus-
sprechliche Gnade und Gabe.

Den 28sten Dec. hielte man eine Repetition der abge-
handelten Christ. Materien in der Christ. Lehrstunde, da denn
verschiedene Kinder sagten, was sie sich im Christ. gemerket,
und was ihnen zur Erweckung gereichet hätte. Der Herr
lasse uns doch einige Früchte unserer Arbeit sehen.
Eodem ging einer nach Corlear, und besuchte einen Kranken
Christen daselbst. Hernach hatte man auch Gelegenheit mit
den Juden ein Wort zu reden. Man mußte sich in der
Stille verwundern über das leichtsinnige und brausende
Wesen der Leute. Der eine fragt; was ist Gott? darauf
antwortete ein anderer = ein Wesen das keine Gestalt
hat. Der andere fragt wieder = was heißt das ohne Ge-
stalt seyn? darauf gieng eine Menge sich wieder-
sprechender Dinge aufhäufen. Man konte ihnen nicht
deutlich beikommen, bezeugte ihnen aber, daß sie auf
solche Art zu keiner rechten Erkenntniß Gottes
gelangen könten, wiederrieth sie dabei durch Verhaltung
der Rechnung die sie Gott würden geben müssen.
Den 29sten betrachtete man in der Christ. Lehr stunde — Catechi-
sation

chisation die wichtige Worte Christi Luca 13. v. 6. worinnen er mit großem Ernst bezeugt, daß die Leute welche zu ihm kämen nicht besser wären, als diejenige, welche von Pilato umgebracht, und über welche der Thurm zu Siloha gefallen; aber die Ursach warum sie noch, ob sie gleich unfruchtbare Bäume wären, stünden, sey seine herzliche und hohepriesterliche Fürbitte, wodurch er ihnen noch Gnaden Zeit, Gnaden Mittel, und Gnaden Arbeit aus Gebrauch Würchen sie sich aber nicht bessern, so würden sie seiner kräftigen Fürbitte ohnerachtet, ja seines blutigen Leidens und Verdienst, als wordurch die Erhörung der Fürbitte sich gründete, ohnerachtet, abgehauen, und endlich ins Feuer geworfen werden. Man stellete hieraus die Güte und den Ernst Gottes, seine Gütigkeit und Heiligkeit vor = und er weckte sich und die Zuhörer zur herzlichen Prüfung, demüthigen Abbitte, und ernstlichen Entschluß hierüber die Gnade Gottes völlig Raum zu geben. Er aber, unser treuer Heiland ehre sein heiliger Geist dazu

Zahl und Receptions Actus

Den 31. ten wurde nicht nur unsern Zuhörern in allen Gemeinen Anleitung gegeben, wie sie den Beschluß dieses Jahres im Segen machen könten und sollten. Sondern es wurden auch des Nach Mittags Zeuch neuaufgenommene Personen im Namen des drei einigen Gottes getauft, und eine Person, die bei den Römischen die

2 D 29 : 16

Taufe erhalten, in unserer Christ. Gemeinschaft aufgenommen. Diese Sclaven sind, nebst noch einem Hebräischen Mädchen, die es an hinlänglicher Erkenntnis fehlete, und das wenige noch zurück gesetzet werden müßte, seit dem 11ten November unterrichtet worden. Einige unter ihnen, worunter auch zwey Kinder, die in unsere Schule aufgenommen werden, haben eine feine Erkenntnis erlangt, und hat das Wort zuweilen bei ihnen seine Kraft wirklich bewiesen. Zwey ehrliche Leute, die Eltern desjenigen Kindes sind, das in der Schule an den Pocken gestorben, wie unterm 9ten dieses angezeiget worden, waren ~~[illegible]~~ ausser Zweifel. Übrigens haben sie alle mit dem Munde, und wie sie alle versprochen haben, auch mit ganzem Herzen sich zu dem Bunde welchen Gott mit uns in der Heiligen Taufe macht, und zu allen Heiligen Verordnungen dieses Bundes verstanden. Zu dem Ende auch einerlei dem selben angenommen, und durch die Heilige Taufe bestätiget. Der Herr selbst lasse sein diese Sclaven, so alle andere die in diesem Jahre getauft und aufgenommen worden sind; sie alle unsere Zuhörer und uns mit ihnen, in dem Bunde mit ihm, vereinigt und auch noch bestätiget seyn. Er decke gnädiglich alle Sünden und viele Verschuldungen mit dem Blute Jesu zu, und lasse unsere Arbeit ins Gesamt, die in dem verwichenen Jahre an Christen und Heiden geschehen ist mit seinem Segen und vieler geringen Verstandes und Fähigkeit, daher es bei ihnen etwas

Solan ewigen Heil und Erretung gnädiglich bekröne
zu und bleiben. Amen.

Johann Christian Windbrecht.
Johann Balthasar Rohlhoff.
Daniel Zeglin.
Ulrich Mathrung.
Jacob Klein
Christian Friedrich Schwartz.
David Holtzenhagen.

2 D 29 : 16